

Bericht zur Volksschule

Schuljahr 2021/2022



Titelbild Sprachtausch zwischen den Oberstufen von Bürglen und Schächental mit der Schule Echallens; Gruppenfoto nach Foto-Schnitzeljagd in Altdorf.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	6
1 Ausgewählte Kennzahlen zur Volksschule	8
1.1 Zahlen der Schülerinnen und Schüler	8
1.2 Zahl der Schulabteilungen	9
1.3 Schülerinnen und Schüler pro Abteilung	9
1.4 Basisstufe	11
1.5 Kosten pro Schülerinnen und Schüler	11
1.6 Stellenbesetzung.....	12
1.7 Alpdispensen.....	14
2 Schul- und Ferienplan	15
3 Förderungsmassnahmen	17
3.1 Kindergarten- und Primarstufe	17
3.2 Oberstufe	17
3.3 Deutsch als Zweitsprache (DaZ).....	18
4 Sonderpädagogik	20
4.1 Sonderschulung.....	20
4.2 Unterstützung durch ausserkantonale Spezialdienste	21
4.3 stiftung papilio .therapie.....	22
5 Qualitätsentwicklung an der Volksschule	23
5.1 Jahresbericht und Standortgespräch	24
6 Übertritte	25
6.1 Primarstufe – Sekundarstufe I	25
6.2 Innerhalb der Sekundarstufe I	27
7 Unterricht	28
7.1 Lehrplan 21	28
7.2 Lehrmittel.....	28
7.3 Fachberatungen	29
7.4 Wahlpflichtfach Italienisch auf der Mittelstufe 2 (Eveline)	29
7.5 Wahlfach Italienisch auf der Oberstufe (Eveline)	30
7.6 Austauschaktivitäten	31

8	Unterstützung	32
8.1	Schulpsychologischer Dienst (SPD).....	32
8.2	Weiterbildung für Lehrpersonen (LWB): Nutzung des NORI Kursangebotes.....	36
8.3	Berufseinführung.....	36
8.3.1	Kantonale Berufseinführungsveranstaltung.....	36
8.3.2	Beratung der Junglehrer und Junglehrerinnen (JLB).....	37
8.4	Kurs für neue Schulrätinnen und Schulräte.....	37
9	Besonderes	38
9.1	Corona.....	38
9.2	Ukraine.....	38
	Anhang 1	40
	Anhang 2	42

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen

Abbildung 1	Schülerzahlen der letzten 20 Schuljahre.....	8
Abbildung 2	Schüler pro Abteilung der letzten 19 Schuljahre.....	10
Abbildung 3	Anzahl Lehrperson nach Alter und Geschlecht.....	13
Abbildung 4	Verlauf der Sonderschulungen seit 2006.....	20
Abbildung 5	Downloads von Dokumenten (IQES-Bibliothek und Evaluationscenter).....	23
Abbildung 6	Anzahl Teilnehmende bei Online-Befragungen.....	24
Abbildung 7	Übertritte ins Gymnasium seit 2002.....	25
Abbildung 8	Anteil angepasste Lernziele und Dispensationen vom Französisch.....	26
Tabelle 1	Entwicklung der Anzahl Schulabteilungen.....	9
Tabelle 2	Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Abteilung im Schuljahr 2021/2022.....	10
Tabelle 3	Kosten pro Schülerinnen und Schüler.....	11
Tabelle 4	Ausbildungsstand in Schulischer Heilpädagogik (Vorjahr).....	12
Tabelle 5	Abdeckung der IF/IS Lektionen.....	13
Tabelle 6	Alpdispensen.....	14
Tabelle 7	Schulwochen und Schulhalbtage der Schulen im Überblick.....	15
Tabelle 8	Schuljahresbeginn und Schulschluss.....	16
Tabelle 9	Übersicht Deutsch als Zweitsprache	19

Tabelle 10	Unterstützung durch ausserkantonale Spezialdienste	21
Tabelle 11	Angebote der Therapiestelle im Kalenderjahr 2021.....	22
Tabelle 12	Übertrittsquoten 2022.....	25
Tabelle 13	Zuweisungsentscheide: Nicht-Übereinstimmung der Beteiligten.....	27
Tabelle 14	Niveauwechsel innerhalb der ersten 4 Monate des Schuljahres 2021/2022.....	27
Tabelle 15	Anmeldungen Wahlpflichtfach Italienisch auf der Mittelstufe 2	30
Tabelle 16	Anzahl Abklärungen und Beratungen.....	32
Tabelle 17	Fallzahlen Fachstelle Kinderschutz	35
Tabelle 18	Fallzahlen für Nachteilsausgleichsmassnahmen	35
Tabelle 19	NORI Kurse, Anmeldungen und Durchführung.....	36

Zusammenfassung

Der Jahresbericht gibt in neun Kapiteln Auskunft über verschiedene Bereiche der Urner Volksschule. Er umfasst folgende Schwerpunkte:

<i>Ausgewählte Kennzahlen der Volksschule</i>	Die Gesamtschülerzahlen haben im Vergleich zum Vorjahr leicht zugenommen. Die Zahl der Abteilungen erreichte einen neuen Tiefstwert von 211.
<i>Stellenbesetzung</i>	Das Amt für Volksschulen stellte für das Berichtsjahr 27 definitive und 45 befristete Lehrbewilligungen aus. Insgesamt unterrichteten 56 Lehrpersonen mit einer befristeten Lehrbewilligung. Rund ein Drittel davon befand sich noch in Ausbildung.
<i>Schulische Heilpädagoginnen und -pädagogen</i>	Von den 74 eingesetzten IF/IS Lehrpersonen verfügten rund 13.5 Prozent nicht über das vorgeschriebene Diplom und befinden sich auch nicht in der entsprechenden Ausbildung. Sie decken aber nur rund 5 Prozent der Lektionen ab.
<i>Schul- und Ferienplan</i>	Die Schulen erreichen die geforderte Anzahl von 38 Schulwochen oder kompensieren die entsprechende Unterrichtszeit. Die Abweichungen bezüglich Schulhalbtage gegenüber den Rahmenvorgaben des Erziehungsrats bewegen sich im Rahmen der Vorjahre.
<i>Förderungs-massnahmen</i>	In der Kindergarten- und Primarstufe setzten Schulen durchschnittlich 0.23 Lektionen pro Schülerin oder Schüler für die Förderungs-massnahmen ein, in den Oberstufen mit integrierter Werkschule sind es 0.28 Lektionen pro Schülerin oder Schüler, inklusive der geforderten zwei Sockellektionen. Die Minimalstandards werden grossmehrheitlich eingehalten oder überschritten, wobei einzelne Schulen auch weniger als die minimal zur Verfügung zu stellenden Lektionen einsetzen.
	Im Berichtsjahr wurden 307 Kinder (Vorjahr: 283) in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) unterrichtet. DaZ wurde an 12 von 15 Gemeinden unterrichtet. Der Anteil fremdsprachiger Kinder an den Schulen ist sehr unterschiedlich und liegt zwischen 0 und 18 Prozent (Kanton Uri: 8 Prozent).
<i>Sonderpädagogik</i>	71 Schülerinnen und Schüler mit Sonderpädagogischen Bedarf wurden in der Regelschule beschult. In ausserkantonalen Einrichtungen wurden 27 Schülerinnen und Schüler beschult, und 40 Schülerinnen und Schüler besuchten die Sonderschule Uri.
<i>Qualitätsentwicklung an der Volksschule</i>	Das Qualitätsmanagementsystem an den Urner Volksschulen basiert auf den «Bildungsstandards» und wurde seit 2014 weiterentwickelt. Die aktuellen Standards 2019 – 2023 wurden Ende 2018 vom Erziehungsrat beschlossen und bilden den gemeinsamen Rahmen für die Jahresprogramme der Schulen und die Standortgespräche der Schulaufsicht.
<i>Übertritte</i>	Wie seit Jahren üblich, machen die Zuweisungen in die Werkschule und in Schultypen oder Niveaus mit Grundanforderungen rund ein Drittel, die Zuweisungen ins Gymnasium und die Schultypen oder Niveaus mit erweiterten Anforderungen rund zwei Drittel aus. Sowohl der Anteil von Zuweisungen in die Werkschule als auch der Anteil von Zuweisungen in Schultypen oder Niveaus mit Grundanforderungen liegt etwas tiefer als der Durchschnitt der vergangenen zwölf Jahre.

Die Quote für den Wechsel ins Gymnasium ist mit 21,3 Prozent einer der höchsten Werte der letzten zwanzig Jahre.

- Lehrplan 21* Im Berichtsjahr wurde eine externe Evaluation zur Einführung des Lehrplans 21 durchgeführt. Die letzten Ausbildungsgänge zur Erlangung der Unterrichtsberechtigung im Fach Medien und Informatik wurden abgeschlossen.
- Italienisch* Rund 27.5 Prozent der Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse haben sich für das Wahlpflichtfach Italienisch in der Primarschule für das nächste Schuljahr angemeldet. 29 Schülerinnen und Schüler besuchten zu Beginn das gemeindeübergreifende Angebot «Wahlfach Italienisch auf der Oberstufe», im Verlaufe des Schuljahrs haben sich jedoch 10 Schülerinnen und Schüler abgemeldet.
- Schulpsychologischer Dienst (SPD)* Der Schulpsychologische Dienst verzeichnet im Berichtsjahr 479 Abklärungen und Beratungen im Zusammenhang mit Lern- und Verhaltensstörungen bei Schülern und Schülerinnen. 26 Familien haben eine Erziehungsberatung aufgesucht. Im Bereich des Krisen- und Konfliktmanagements hat der SPD im Berichtsjahr 36 Fälle bearbeitet. Die Erstberatung für Lehrpersonen und Schulteams haben 16 Lehrpersonen in Anspruch genommen. Im vergangenen Schuljahr wurde der SPD in 24 Fällen im Bereich des Kindesschutzes tätig. Schliesslich benötigten 32 Kinder oder Jugendliche verstärkte psychologische Begleitung durch den Schulpsychologischen Dienst.
- Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung* Die Zahl der Erstanmeldungen von Urner Lehrpersonen zur Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung (NORI) liegt wie bereits in den Vorjahren bei über 1'400 Anmeldungen. Es gibt erneut viele Anmeldungen für Urner Kurse, so dass rund 80 Prozent der Urner Kurse durchgeführt werden konnten.
- Berufseinführung* Das Amt für Volksschulen führte die obligatorische Einführungsveranstaltung für Lehrpersonen, welche neu im Kanton Uri unterrichten, durch. Im Rahmen der Beratung der Junglehrpersonen konnten drei Kurse erfolgreich durchgeführt werden (Oberstufe 3 Lehrpersonen, Primarstufe 7 Lehrpersonen, Kindergarten 1 Lehrperson).
- Schulrätekurs* An dem seit 2014 jährlich durchgeführten Kurs für neue Schulrätinnen und Schulräte sowie Schulsekretärinnen und Schulsekretäre nahmen 8 Personen teil.
- Krisen* Nachdem im Frühjahr 2022 die Coronamassnahmen aufgehoben wurden, waren die Schulen mit der nächsten aussergewöhnlichen Herausforderung konfrontiert. Innerhalb von wenigen Wochen mussten rund 50 schulpflichtige Schutzsuchende aus der Ukraine integriert werden.
- Personelles* Daniela Bär und Jeroen Ferwerda haben im Schuljahr 2021/2022 das Amt für Volksschulen verlassen. Beide Stellen konnten per 1. August 2022 neu besetzt werden.

David Zurfluh
Vorsteher Amt für Volksschulen

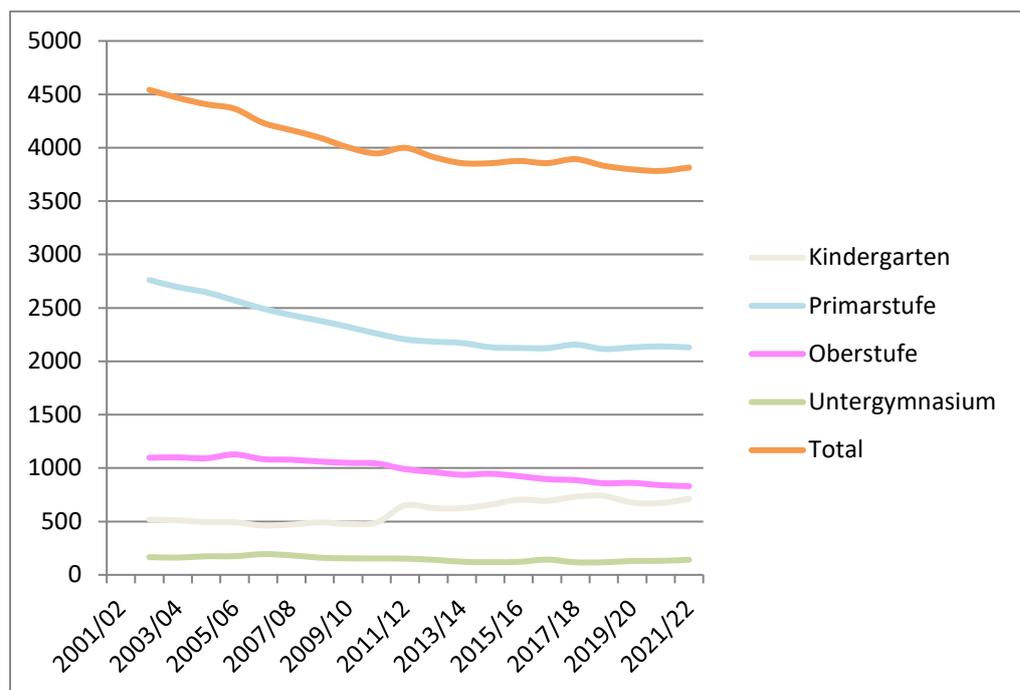
1 Ausgewählte Kennzahlen zur Volksschule

1.1 Zahlen der Schülerinnen und Schüler

Die Gesamtschülerzahlen haben zum ersten Mal seit 10 Jahren wieder leicht zugenommen (+0.8 Prozent). Im Vergleich zu 2002 sind die Schülerzahlen an der Volksschule¹ nach wie vor tief. Die Abnahme von 4'542 auf 3'783 in den letzten 20 Jahren entspricht minus 16 Prozent (vgl. Abbildung 1).

Im Kindergarten nahmen die Schülerzahlen im Vergleich zum letzten Jahr deutlich zu (+6 Prozent) während sie in der Primarstufe leicht gesunken sind (-0.5 Prozent). Eine leichte Abnahme war auch auf der Oberstufe² (-1.1 Prozent) und eine praktisch stabile Zahl im Untergymnasium (-0.3 Prozent) zu verzeichnen.

Abbildung 1 Schülerzahlen der letzten 20 Schuljahre



¹ Zur Volksschule zählen der Kindergarten, die Primar- und Oberstufe sowie die ersten beiden Jahre des Untergymnasiums.

² Die Oberstufenschüler und Oberstufenschülerinnen aus Seelisberg werden in dieser Statistik nicht erfasst, da sie die Oberstufe in Emmetten besuchen.

1.2 Zahl der Schulabteilungen

Die Zahl der Schulabteilungen sank auf einen neuen Tiefstwert von 211 (-1.4 Prozent).

Tabelle 1 Entwicklung der Anzahl Schulabteilungen

Schuljahr	Kindergarten	Basisstufe	Primarstufe	Oberstufe	Total
2003/04	30		152	75	261
2009/10	28		127	69	224
2010/11	30		125	68	223
2011/12	34		126	65	225
2012/13	33		128	64	225
2013/14	36		128	60	224
2014/15	35	1 ³	129	59	224
2015/16	35	2 ⁴	125	57	219
2016/17	35	3 ⁵	123	58	219
2017/18	37	3	127	57	224
2018/19	33	4 ⁶	123	56	216
2019/20	34	4	119	57	214
2020/21	34	4	121	55	214
2021/22	34	4	120	53	211

1.3 Schülerinnen und Schüler pro Abteilung

Die durchschnittliche Abteilungsgrösse ist im Kanton Uri (vgl. Tabelle 2) gegenüber dem letzten Schuljahr leicht gestiegen, liegt indes mit 17.4 nach wie vor unter dem schweizerischen Durchschnitt (Gesamtschnitt: 18.9⁷).

³ Einführung Basisstufe Isenthal

⁴ Einführung Basisstufe Sisikon

⁵ Einführung Basisstufe Bristen

⁶ Einführung Basisstufe Seelisberg.

⁷ <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/personen-ausbildung/obligatorische-schule.assetdetail.21285131.html> (Basistabelle Lernende, T7.1)

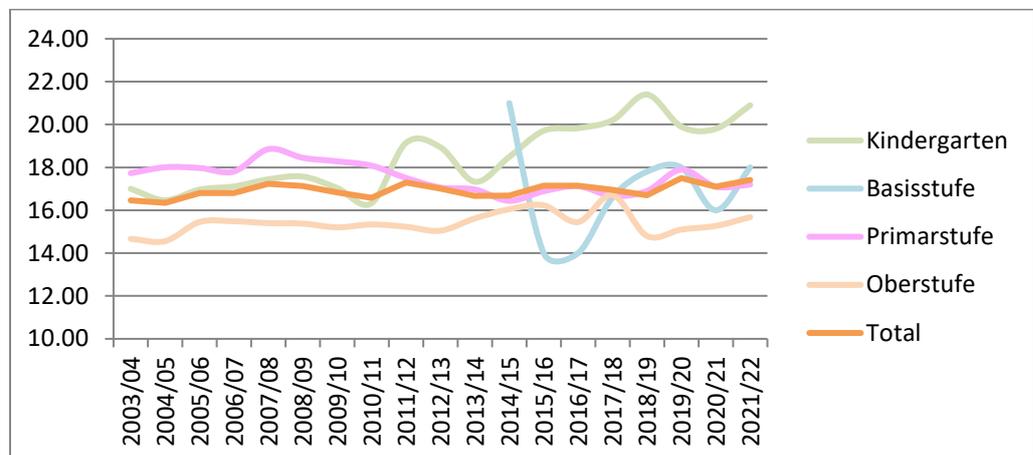
Die Basisstufen in Isenthal, Sisikon, Bristen und Seelisberg werden in der Tabelle 2 separat dargestellt, da diese den Kindergarten und die 1. und 2. Klasse der Primarschule umfassen.

Tabelle 2 Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Abteilung im Schuljahr 2021/2022

		Abteilungen	Schüler/innen	Schüler/innen pro Abteilung
Kindergarten		34	712	20.9
Basisstufe		4	72	18
Primarschule	Einjahrgangsklassen	104	1839	17.7
	Zweijahrgangsklassen	13	207	15.9
	Mehrjahrgangsklassen	7	84	12.0
	Total	124	2'130	17.2
Oberstufe	integriert / kooperativ	52	818	15.7
	Werkschule	1	13	13
	Total	53	831	15.7
		211	3'673	17.4

Die Abteilungen wurden auf allen Stufen insgesamt etwas grösser im Vergleich zum Vorjahr.

Abbildung 2 Schüler pro Abteilung der letzten 19 Schuljahre



Im Schuljahr 2021/2022 gab es 1 überdotierte Abteilung (Kindergarten), welche mit den entsprechenden Massnahmen vom Erziehungsrat bewilligt wurden.

1.4 Basisstufe

Seit 2014 ist es möglich, Kindergarten und Primarstufe in einer Abteilung als Grund- oder Basisstufe zu führen. Die Schulen in Isenthal, Sisikon sowie Bristen und Seelisberg haben auf die sinkenden Schülerzahlen reagiert und sich für eine Basisstufe entschieden. 72 Kinder (36 KG / 36 1. und 2. Klasse) besuchten im Schuljahr 2021/2022 dieses Modell.

1.5 Kosten pro Schülerinnen und Schüler

In Tabelle 3 sind die Kosten pro Schülerinnen und Schüler nach Gemeinden aufgeführt. Es handelt sich hier um die Zahlen aus der Gemeindefinanzstatistik, bei denen die Ausgaben und auch allfällige Rückstellungen für die Infrastruktur teilweise mitgerechnet sind. Dies erklärt die jährlichen Schwankungen und die grossen Unterschiede zwischen den Gemeinden.

Tabelle 3 Kosten pro Schülerinnen und Schüler⁸

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Altdorf	10'619	14'274	10'869	11'017	12'436	11'081	11'739
Andermatt	15'555	16'819	23'287	39'319	17'551	16'455	18'853
Attinghausen	9'377	9'484	9'328	8'912	9'188	8'553	9'942
Bauen	16'634	22'361	27'155	22'561	24'867	22'599	
Bürglen	9'731	9'739	10'382	10'941	13'032	11'905	15'290
Erstfeld	10'552	11'950	10'907	11'482	10'250	9'822	10'489
Flüelen	9'384	9'795	14'212	16'159	16'975	15'655	14'750
Göschenen	15'323	18'254	16'388	18'603	21'062	19'561	25'608
Gurtellen	12'287	11'884	13'635	13'072	14'004	15'300	18'158
Hospental	24'450	12'174	10'520	11'296	11'948	13'521	12'878
Isenthal	10'882	14'207	13'357	14'613	14'309	13'596	13'628
Realp	7'744	7'745	24'481	18'428	13'001	17'526	15'299
Schattdorf	10'039	8'558	11'973	10'864	10'385	11'337	12'256

⁸ Quelle: Gemeindefinanzstatistik; <https://www.ur.ch/publikationen/6680>

Seedorf	8'627	8'893	8'479	9'542	8'819	10'689	10'566
Seelisberg	12'120	11'905	12'409	12'662	14'313	13'609	17'406
Silenen	11'695	11'404	11'673	12'068	11'774	11'929	13'417
Sisikon	16'888	16'826	14'924	16'708	18'132	18'566	18'566
Spiringen	12'480	11'883	15'267	14'781	15'894	21'455	21'304
Unterschächen	13'598	14'218	13'918	14'141	13'272	14'381	14'640
Wassen	15'234	10'889	13'003	15'506	15'278	15'062	17'307
Uri	10'697	11'559	11'668	12'301	12'118	11'911	12898

1.6 Stellenbesetzung

Auf Beginn des Schuljahres 2021/2022 konnten alle Stellen besetzt werden. Es wurden 27 (Vorjahr: 26) definitive und 45 (45) befristete Lehrbewilligungen ausgestellt. 10 (18) der neu angestellten Lehrpersonen haben frisch die Ausbildung an einer Pädagogischen Hochschule abgeschlossen. Sie traten somit ihre erste Stelle als Lehrperson an. Die anderen neu angestellten Lehrpersonen sind Wiedereinsteiger und Wiedereinsteigerinnen oder Lehrpersonen, die neu im Kanton Uri ihre Arbeit aufnahmen.

Insgesamt unterrichteten an der Urner Volksschule 56 Lehrpersonen (Vorjahr: 53) mit einer befristeten Lehrbewilligung. In den meisten Fällen handelte es sich um Lehrpersonen, welche als Übergangslösung einzelne Lektionen übernommen haben. Etwas mehr als ein Drittel befand sich in Ausbildung. Ein beachtlicher Teil betraf den Bereich der Schulischen Heilpädagogik (siehe Tabelle 4).

Tabelle 4 Ausbildungsstand in Schulischer Heilpädagogik (Vorjahr)

Ausbildungsstand: abgeschlossen oder in Ausbildung	Anzahl Lehrpersonen	Ausbildungsstand: ohne Ausbildung		Anzahl Lehrpersonen
abgeschlossene Ausbildung	43 (39)	keine Ausbildung/nicht in Ausbildung als SHP		10 (18)
in Ausbildung oder CAS*	21 (12)			
		Gemeinden	Lektionen	Lehrpersonen
		<i>Altdorf</i>	17 (21)	4 (5)
*Abschluss im Sommer 2022	8 (3)	<i>Bürglen</i>	4 (14)	1 (1)
*Abschluss im Sommer 2023	2 (1)	<i>Erstfeld</i>	2 (24)	1 (4)
*Abschluss im Sommer 2024	5 (4)	<i>Flüelen</i>	3 (0)	1 (0)
*CAS	6 (1)	<i>Isenthal</i>	5 (14)	1 (2)
		<i>Schächental</i>	15 (0)	1 (0)

		Schattdorf	8 (16)	1 (2)
		Silenen	0 (30)	0 (3)
		Ursern	0 (7)	0 (1)
		Total	55 (126)	10 (18)

Von den 74 eingesetzten IF/IS Lehrpersonen verfügen also rund 13.5 Prozent (Vorjahr 26 Prozent) nicht über das vorgeschriebene Diplom und befinden sich auch nicht in der entsprechenden Ausbildung. Sie decken aber nur rund 5 Prozent (14 Prozent) der Lektionen ab.

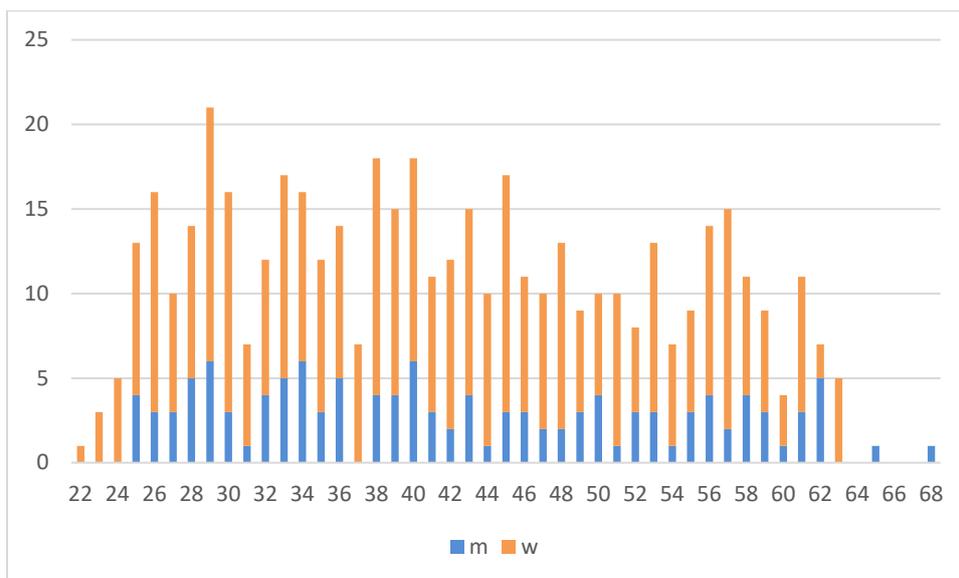
Tabelle 5 Abdeckung der IF/IS Lektionen

	IF	IS	Total
ausgebildet / in Ausbildung	93 % (84 %)	100 % (93 %)	95 % (86 %)
nicht ausgebildet	7 % (16 %)	0 % (7 %)	5 % (14 %)

Auf Ende des Schuljahres 2021/2022 wurden 10 Lehrpersonen der Volksschule pensioniert. Sie wurden von der BKD zusammen mit den Lehrpersonen der Kantonalen Mittelschule Uri und des bwz uri im Rahmen einer kleinen Feier verabschiedet.

Die Lehrerschaft der Urner Volksschule weist nach wie vor eine gesunde Altersstruktur auf (Abbildung 3), so dass in den nächsten Jahren keine ausserordentlich grosse Pensionierungswelle ansteht. Rund 25.9 % (24.5 %) der Lehrpersonen der Volksschule sind männlich.

Abbildung 3 Anzahl Lehrperson nach Alter und Geschlecht



1.7 Alpdispensen

Artikel 4 im Reglement über die Absenzen und Beurlaubungen für Schülerinnen und Schüler besagt folgendes: «Beurlaubungen für die Alpzeit werden nur bei familieneigenem Alpbetrieb bewilligt; und zwar frühestens ab dem Tag der Alpfahrt und längstens bis zum Schuljahresende.»

Im Berichtsjahr haben im Kanton Uri 30 Familien Gesuche für insgesamt 52 schulpflichtige Kinder gestellt, welche alle genehmigt werden konnten. Tabelle 6 zeigt, wie sich die Gesuche auf die Gemeinden verteilen. Dabei ist zu beachten, dass die Sommerferien nicht in allen am selben Tag beginnen.

Tabelle 6 Alpdispensen

Schule	Anzahl Gesuche (Familien)	Anzahl Kinder	Mittelwert der letzten fünf Jahre
Altdorf	3	3	4
Attinghausen	2	5	5
Bürglen	7	14	15
Erstfeld	1	2	1
Flüelen	3	4	7
Isenthal	2	3	4
KSUO	0	0	0
KS Ursern	0	0	0
PS / KS Seedorf	4	5	6
Schattdorf	0	0	1
Schächental	8	16	17
Seelisberg	0	0	0
Silenen	0	0	0
Sisikon	0	0	0
Uri	30	52	59

2 Schul- und Ferienplan

Beim Rahmenplan für das Schuljahr und die Schulferien 2021/2022 ging der Erziehungsrat von 38 Schulwochen aus (ERB 2019-10 vom 20. Februar 2019). Das ergibt umgerechnet 325 Schulhalbtage. Gemäss Artikel 21 der Schulverordnung dauert ein Schuljahr mindestens 38 Schulwochen (RB 10.1115). In der Planung kann mit halben und ganzen Schulwochen gerechnet werden.

Die folgende Tabelle 7 zeigt die effektiv geplante Anzahl Schulwochen und Schulhalbtage der Schulen im Überblick:

Tabelle 7 Schulwochen und Schulhalbtage der Schulen im Überblick

	Schulwochen (gemäss Schulverordnung mind. 38)	Unterrichtshalbtage (gemäss Rahmenplan des Erziehungsrats 325)	Differenz zum Rahmenplan (Anzahl Halbtage)
Altdorf	38	325	=
Attinghausen	38	321	-4
Bürglen	38	322	-3
Erstfeld	38	323	-2
Flüelen	38	323	-2
Isenthal	36	307	*
Schattdorf	38	322	-3
PS Seedorf	38	322	-3
KS Ursern	38	325	=
KS Urner Oberland	38	322	-3
KS Seedorf	38	322	-3
Seelisberg	38	326	+1
Silenen	38	325	=
Sisikon	38	322	-3
Schulen Schächental PS	36	306	*
Schulen Schächental OST	38	321	-4
stiftung papilio	38	325	=

**Die fehlenden Halbtage werden mit zusätzlichem Unterricht kompensiert.*

Die obige Tabelle 7 zeigt, dass alle Schulen die geforderte Anzahl von 38 Schulwochen erreichen oder die Unterrichtszeit entsprechend kompensieren. Die Schulen setzen bis zu 4 Halbtagen weniger (Vorjahr -3) ein, als die Rahmenvorgaben des Erziehungsrats vorsehen. Der Ferienplan von Seelisberg orientiert sich an jenem von Emmetten (NW).

Der kantonale Rahmenplan hat den Schulbeginn am 16. August 2021 vorgesehen. Davon ist nur die Schule Isenthal abgewichen. 6 Schulen haben das Schuljahr wie vorgeschlagen am 2. Juli beendet. Einen Tag früher hören 5 Schule auf. Die Kantonale Mittelschule, Bürglen, Schattdorf und die Oberstufe der Schulen Schächental machten eine Woche früher Sommerferien. Im Isenthal begannen die Sommerferien am 15., an den Primarschulen der Schulen Schächental am 10. Juni 2021 (siehe Tabelle 8).

Tabelle 8 Schuljahresbeginn und Schulschluss

Schulort	Schulbeginn 2021	Schulende 2022
Kant. Rahmenplan	16. August	01. Juli
Altdorf	16. August	01. Juli
Attinghausen	16. August	30. Juni
Bürglen	16. August	24. Juni
Erstfeld	16. August	01. Juli
Flüelen	16. August	30. Juni
Isenthal	22. August	16. Juni
Schattdorf	16. August	24. Juni
Seelisberg	16. August	08. Juli
Silenen/Amsteg/Bristen	16. August	01. Juli
Sisikon	16. August	30. Juni
Schulen Schächental (PS)	16. August	10. Juni
Schulen Schächental (OS)	16. August	24. Juni
PS Seedorf	16. August	30. Juni
KS Seedorf	16. August	01. Juli
KS Urner Oberland	16. August	30. Juni
KS Ursern	16. August	01. Juli
Mittelschule	16. August	24. Juni
stiftung papilio	16. August	01. Juli

3 Förderungsmassnahmen

3.1 Kindergarten- und Primarstufe

Die Schulen haben einen minimalen Standard der Förderungsmassnahmen⁹ zu garantieren, indem sie 0.23 Lektionen pro Schülerin oder Schüler für diese Massnahmen zur Verfügung stellen. Schulen mit weniger als 100 Schülerinnen und Schülern stellen zusätzlich einen Sockel von drei Lektionen bereit. Die Schulen können die Lektionen bedarfsorientiert einsetzen. Sie sind nicht verpflichtet, alle zur Verfügung gestellten Lektionen einzusetzen.

Im Kanton Uri werden durchschnittlich 0.23 Lektionen pro Schülerin oder Schüler für die Förderungsmassnahmen eingesetzt (der Sockel bei den kleinen Schulen ist miteinberechnet). Die Werte der Schulen liegen zwischen 0.20 und 0.26 Lektionen. Die Ergebnisse zur Umfrage bei den Schulen sind im Anhang 1 dargestellt.

3.2 Oberstufe

Im Kanton Uri führen sieben der zehn Oberstufenzentren eine Oberstufe mit der Integration der bisherigen Werkschule. Diese Schulen haben einen minimalen Standard der Förderungsmassnahmen zu garantieren, indem sie 0.23 Lektionen pro Schülerin oder Schüler für diese Massnahmen zur Verfügung stellen. Hinzu kommt noch ein Sockel von zwei Lektionen. Die Lektionen können bedarfsorientiert eingesetzt werden. Sie sind nicht verpflichtet, alle zur Verfügung gestellten Lektionen einzusetzen.

Die integrierten Oberstufen (ohne separate Werkschule) setzen durchschnittlich 0.28 Lektionen pro Schülerin und Schüler, inklusive zwei Sockellektionen, für die Förderungsmassnahmen ein. Die Werte der einzelnen Schulen liegen zwischen 0.17 Lektionen und 0.35 Lektionen. Die Ergebnisse zur Umfrage bei den Schulen sind im Anhang 1 dargestellt.

In den kooperativen und integrierten Oberstufen ohne Integration der Werkschule sind für die heilpädagogische Begleitung, den Förderungsunterricht, die Begabtenförderung und die pädagogisch-therapeutischen Massnahmen pro Schule im Rahmen des Budgets ein Sockel von zwei Lektionen und pro Schüler oder Schülerin 0.03 Lektionen bereitzustellen. Die drei Oberstufen setzen durchschnittlich 0.1 Lektionen für die Förderungsmassnahmen ein (dieser Wert ist so hoch, weil die Schule Schattdorf, welche die 1. OS im integrativen Modell führt und somit deutlich mehr IF-Lektionen zur Verfügung hat, noch bei dieser Kategorie «kooperative Oberstufen» dazugezählt wird).

⁹ Richtlinien zur den Förderungsmassnahmen an der Volksschule (Erziehungsratsbeschluss vom 7. Mai 2008)

Die Werte der einzelnen Schulen liegen zwischen 0.02 und 0.12 Lektionen (Schattdorf, aufgrund des integrativen Modells in der 1. Oberstufe deutlich mehr IF-Lektionen).

3.3 Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Der Stand der statistischen Zahlen bezieht sich auf den November 2021. Im Verlauf des Jahres (ab März 2022) haben sich die Zahlen jedoch aufgrund der Ukraine-Krise an einigen Schulen stark nach oben verändert, was in dieser Statistik nicht abgebildet wird.

Die Zahlen für den Unterricht in Deutsch als Zweitsprache sind an den Urner Schulen sehr unterschiedlich. Über den ganzen Kanton verteilt haben 8 Prozent aller Schülerinnen und Schüler DaZ-Unterricht erhalten. In Erstfeld haben im Berichtsjahr 18 Prozent der Schülerinnen und Schüler DaZ-Unterricht erhalten, an der Kreisschule Ursern und in Flüelen je 13 Prozent, in Altdorf 11 Prozent, in Sisikon 7 Prozent und an der Kreisschule Urner Oberland und in Seelisberg 5 Prozent. In Schattdorf, Bürglen, Silenen, Attinghausen und an der Kreisprimarschule Seedorf-Bauen beträgt der Anteil zwischen 2 und 4 Prozent der Gesamtschülerzahl. Die Schulen Schächental, Isenthal sowie die Kreisschule Seedorf hatten in diesem Jahr keine Schülerinnen und Schüler mit DaZ-Unterricht.

Am Deutschunterricht für fremdsprachige Kinder und Jugendliche nahmen im ganzen Kanton im Schuljahr 2021/2022 307 Kinder teil. Dies waren 24 Kinder mehr als im Vorjahr.

Betreffend Gesamtlektionenzahl hat sich mit 275 (Vorjahr: 270) wenig verändert im Vergleich zum Vorjahr, so auch die Lektionenzahl pro Schülerin und Schüler (0.9 Lektionen). Rund die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler, die DaZ-Unterricht erhalten, besuchen den Kindergarten (Primar rund 44 % und Oberstufe rund 6 %). 62 der 275 Lektionen wurden für Intensivunterricht eingesetzt. Die restlichen zählen zum Stützunterricht. Der DaZ-Unterricht wurde mehrheitlich einzeln (vor allem Intensivkurse und kleine Schulen) und in Zweier- oder Dreiergruppen abgehalten.

Von den 27 Lehrpersonen (eine Lehrperson arbeitet an zwei Schulen), die für den DaZ-Unterricht eingesetzt werden, haben die meisten langjährige Erfahrung und auch diverse spezifische Weiterbildungen gemacht. 16 Lehrpersonen verfügen über ein CAS für Deutsch als Zweitsprache oder sind auf dem Weg dazu. Die restlichen Lehrpersonen sind Kindergarten- oder Primarlehrpersonen ohne spezifische Weiterbildungen.

Tabelle 9 Übersicht Deutsch als Zweitsprache

	Lehrpersonen		Lektionen						Schüler/innen					
			Stützkurs		Intensivkurs		Total		Stützkurs		Intensivkurs		Total	
Altdorf	6	(6)	75	(76)	20	(17)	95	(93)	112	(105)	7	(5)	119	(110)
Andermatt	5	(5)	6	(10)	5	(0)	11	(10)	10	(9)	3	(0)	13	(9)
Attinghausen	1	(1)	4	(4)	0	(0)	4	(4)	5	(5)	0	(0)	5	(5)
Bürglen	1	(1)	14	(15)	4	(0)	18	(15)	14	(15)	1	(0)	15	(15)
Erstfeld	4	(5)	40	(37)	11	(10)	51	(47)	66	(52)	7	(6)	73	(58)
Flüelen	2	(2)	17	(19)	12	(7)	29	(26)	20	(21)	4	(1)	24	(22)
Isenthal	0	(0)	0	(0)	0	(0)	0	(0)	0	(0)	0	(0)	0	(0)
Schattdorf	3	(3)	33	(30)	6	(5)	39	(35)	37	(40)	2	(1)	39	(41)
Seedorf-Bauen	1	(1)	7	(10)	0	(0)	7	(10)	5	(7)	0	(0)	5	(7)
KS-Seedorf	0	(0)	0	(0)	0	(0)	0	(0)	0	(0)	0	(0)	0	(0)
Silenen-Amsteg	1	(1)	4	(6)	0	(0)	4	(6)	5	(7)	0	(0)	5	(7)
Sisikon	1	(1)	3	(4)	0	(0)	3	(4)	2	(2)	0	(0)	2	(2)
KS Urner Oberland	1	(1)	9	(8)	0	(8)	9	(16)	5	(5)	0	(1)	5	(6)
Seelisberg	2	(1)	1	(0)	4	(4)	5	(4)	1	(0)	1	(1)	2	(1)
Schulen Schächental	0	(0)	0	(0)	0	(0)	0	(0)	0	(0)	0	(0)	0	(0)
Total	28	(28)	213	(219)	62	(51)	275	(270)	282	(268)	25	(15)	307	(283)
Ø pro Lehrperson			9.82 (9.64) Lektionen						10.96 (10.11) Schüler/innen					
Ø Lektionen pro Schüler/-innen			0.9 (0.95) Lektionen											

Tabelle 9 zeigt die eingesetzten Lektionen für den DaZ-Unterricht, die Schülerzahlen und die Anzahl der eingesetzten Lehrpersonen an den verschiedenen Schulen (Zahlen in Klammer vom Vorjahr).

Die Vorkindergartendeutschkurse in Altdorf und Erstfeld wurden auch in diesem Schuljahr wieder durchgeführt. Die Kurse werden von beiden Schulen als erfolgreich beschrieben und werden voraussichtlich auch weiterhin angeboten.

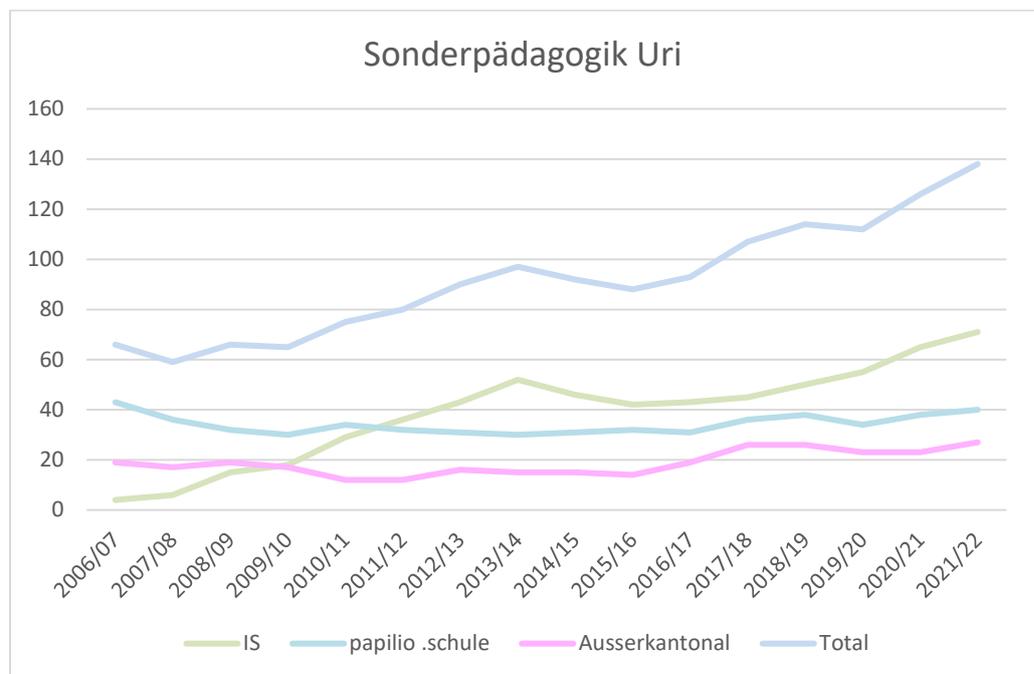
4 Sonderpädagogik

4.1 Sonderschulung

Im Berichtsjahr wurden 71 Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen (Vorjahr: 65) in der Regelschule beschult. Insgesamt wurden 27 (Vorjahr: 23) Kinder und Jugendliche in ausserkantonalen Einrichtungen beschult.

40 Schülerinnen und Schüler (Vorjahr 38) absolvierten das Schuljahr 2020/2021 in der stiftung papilio .schule. Die Kinder sind auf vier Klassen verteilt. Der Jahresbericht der stiftung papilio gibt nähere Auskunft (<http://www.stiftung-papilio.ch>).

Abbildung 4 Verlauf der Sonderschulungen seit 2006



In Bezug auf die Gesamtschülerzahlen im Volksschulbereich liegt der Anteil der Sonderschulungen bei 3.6 Prozent (Vorjahr: 3.2 Prozent). Auch wenn der Anteil in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen ist, liegt er immer noch deutlich unter dem nationalen Schnitt von 4.2 Prozent¹⁰.

Die Zunahme im Bereich der Integrativen Sonderschulung (IS) ist zu einem grossen Teil auf die Zunahme bei den Verhaltensauffälligkeiten zurückzuführen. Diese hat auch grosse Auswirkungen auf den Schulpsychologischen Dienst (siehe Kapitel 8.1). Der Erziehungsrat beobachtet die entsprechende Entwicklung seit langem. Deshalb wurde

¹⁰ <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/personen-ausbildung/obligatorische-schule/sonderpaedagogik.html>

auch die externe Evaluation im Schuljahr 2019/2020 der Umsetzung der Konzepte der integrativen Förderung der integrativen Sonderschulung gewidmet. Die aus den Ergebnissen abgeleiteten Massnahmen wurden in die Legislatur- und Jahresziele des Erziehungsrats aufgenommen.

4.2 Unterstützung durch ausserkantonale Spezialdienste

Die folgende Tabelle 10 zeigt die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in der Regelschule durch ausserkantonale Spezialdienste.

Tabelle 10 Unterstützung durch ausserkantonale Spezialdienste

	Ambulante Betreuung			
	Beratung und Unterstützung		Frühberatung	
	Kinder	Lektionen	Kinder	Lektionen
Audiopädagogischer Dienst, Luzern	17 (13)	435 (385)	1 (5)	10 (135)
Fachdienst Autismus Luzern	9 (8)	250 (170)	0 (0)	0 (0)
Sonnenberg, Baar	3 (3)	110 (76)	0 (0)	0 (0)

() Zahlen Vorjahr

Der audiopädagogische Dienst Luzern hat insgesamt 18 Kinder mit Hörbehinderungen betreut. Die Anzahl der eingesetzten Beratungsstunden liegt zwischen 5 und 80 Beratungsstunden pro Kind und Jahr.

Seit 2019 kann auch der Fachdienst Autismus Luzern (FDA) zur Beratung und Unterstützung beigezogen werden. Für die Nutzung des Angebots muss eine entsprechende Diagnose von einer anerkannten Abklärungsstelle vorliegen oder zumindest ein dringender Verdacht bestehen. Die Anmeldung erfolgt immer via den Schulpsychologischen Dienst. Bereits in acht Fällen wurde von diesem Angebot Gebrauch gemacht.

Der Sonnenberg Baar (Beratung und Schule für sehgeschädigte Kinder und Jugendliche) betreute drei Kinder.

4.3 stiftung papilio .therapie

Angebote der Therapiestelle im Kalenderjahr 2021

Die Angebote der Therapiestelle umfassen Heilpädagogische Früherziehung, Psychomotorik, Logopädie und Beratung. Die folgende Tabelle 11 zeigt die Zahlen im Überblick (die Beratungen sind nicht speziell aufgeführt, da sie integrierter Bestandteil der drei Angebote sind).

Tabelle 11 Angebote der Therapiestelle im Kalenderjahr 2021

	Anzahl Behandlungs- stunden	Anzahl behandelte Kinder
Früherziehung	2203 (1760)	72 (64)
Psychomotorik	1764 (1569)	131 (118)
Logopädie	3076 (2833)	396 (345)

() Zahlen Vorjahr

Nachdem 2020 coronabedingt viele Therapiestunden abgesagt werden mussten, bewegten sich die Zahlen 2021 im zu erwartenden und budgetierten Rahmen. Weitere Angaben sind dem Jahresbericht der stiftung papilio zu entnehmen.

5 Qualitätsentwicklung an der Volksschule

Die Schulen im Kanton Uri richten ihr Qualitätsmanagement an den aktualisierten Standards aus, die vom Erziehungsrat für die Jahre 2019 bis 2023 erlassen wurden (ERB Nr. 2018-83 vom 19. Dezember 2018).

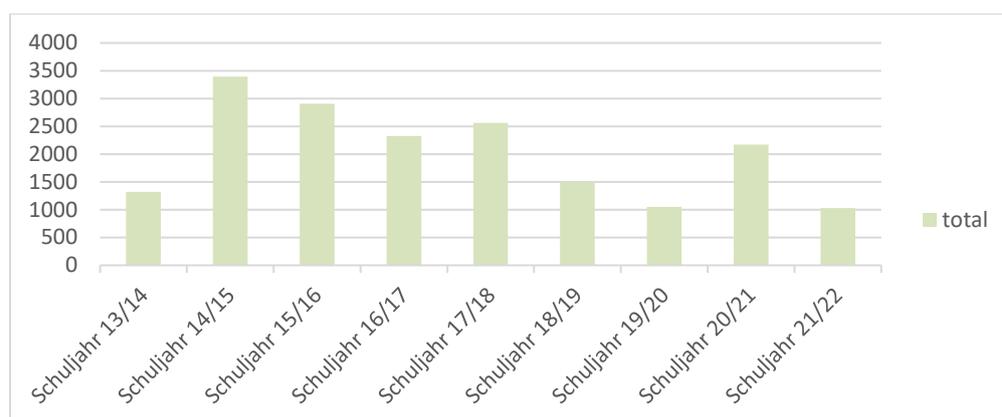
Diese «Standards Uri 19 – 23» bilden die Grundlage für die Schulprogramme der Gemeinden. Insbesondere richtet sich auch die Schulaufsicht in ihrer Kommunikation mit den Schulen nach den Bildungsstandards. Die jährlichen Standortgespräche bilden hierbei einen wichtigen Grundpfeiler der Qualitätssicherung.

Der Erziehungsrat hat im Zusammenhang mit der Revision des Qualitätsmanagementsystems die Mehrjahresplanung für die externe Schulevaluation beschlossen. Im Schuljahr 2021/2022 wurde eine Evaluation über den Einführungsprozess Lehrplan 21 durchgeführt, dies in Zusammenarbeit mit den Kantonen Ob- und Nidwalden.

Seit 2015 werden die Materialien und Werkzeuge von IQESonline in allen Schulen für Erhebungen und Auswertungen im Zusammenhang mit der Qualitätssicherung verwendet, sowie Materialien für die Schulentwicklung genutzt. Vom 1. August 2013 bis zum 31. Juli 2022 wurden insgesamt 229 Online-Evaluationen mit total 9'130 Personen durchgeführt. Es wurden gesamthaft 18'300 Dokumente und Feedback-Instrumente heruntergeladen.

Im Berichtsjahr wurden weniger Dokumente der Plattform genutzt als im Vorjahr.

Abbildung 5 Downloads von Dokumenten (IQES-Bibliothek und Evaluationscenter)



In früheren Statistiken wurden die Angaben zum Download nach vier Kategorien gegliedert. Durch den fortlaufenden Ausbau der Bibliothek lassen sich viele der neu hinzugekommenen Elemente nicht mehr eindeutig kategorisieren. Es wird deshalb darauf verzichtet, den Download nach Kategorien zu differenzieren, sondern einfach die Gesamtzahl der Downloads angegeben.

Abbildung 6 Anzahl Teilnehmende bei Online-Befragungen



5.1 Jahresbericht und Standortgespräch

Die Jahresberichte 2020/2021 der Schulen wurden im Herbst 2021 beim Amt für Volksschulen eingereicht. Zwischen September und Dezember 2021 erhielten die Schulen eine individuelle Rückmeldung im Rahmen der Standortgespräche durch die Mitarbeitenden des Bereiches Schulaufsicht im Amt für Volksschulen. Die Erkenntnisse aus den Gesprächen werden für die zielgerichtete Adaption der schulischen Jahresplanung genutzt. Die kantonale Schulaufsicht ermöglicht damit im Rahmen der Standortgespräche eine enge Wechselwirkung zwischen Qualitätssicherung und -entwicklung.

Aus Sicht der Schulaufsicht kann erneut festgehalten werden, dass der gemeinsame Qualitätsrahmen und die wiederholte Auseinandersetzung mit den Standards an den Standortgesprächen gute und vergleichbare Bedingungen für die Schulentwicklung schaffen. Im nächsten Schuljahr wird mit den Schulen ein Zwischengespräch durchgeführt, das auf informeller Basis den Austausch zu aktuellen Themen fördern soll.

6 Übertritte

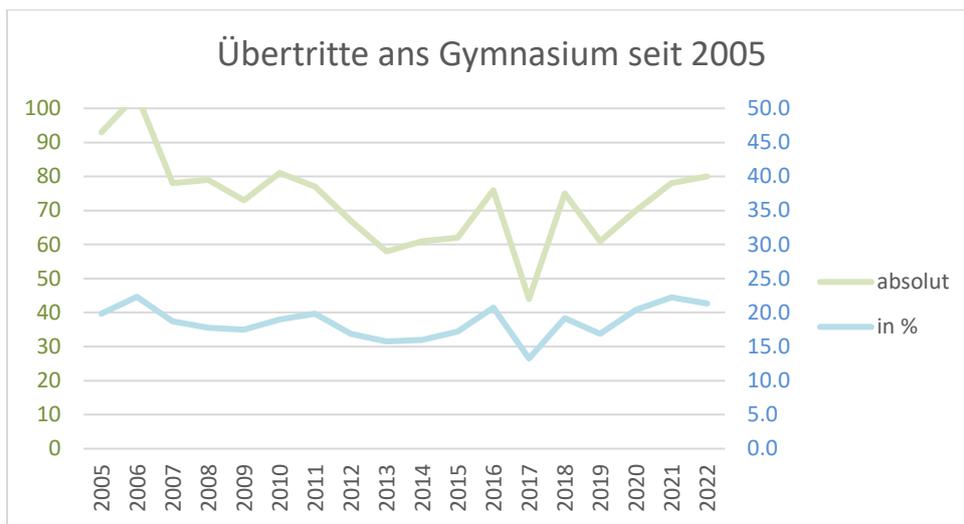
6.1 Primarstufe – Sekundarstufe I

Per 1. März 2022 haben die Lehrpersonen der 6. Primarklassen insgesamt 375 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I zugewiesen (Vorjahr: 351). Sie verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Schultypen (Tabelle 12):

Tabelle 12 Übertrittsquoten 2022

	6. Klasse	Werk-schule	GA ¹¹	EA ¹²	Gymna-sium	Total
Anzahl	0	3	103	189	80	375
In Prozenten	0,00%	0,8 %	27,47 %	50,4 %	21,3 %	100,00 %

Abbildung 7 Übertritte ins Gymnasium seit 2002



Die Quote der Wechsel ins Gymnasium ist mit 21,3 Prozent einer der höchsten Werte der letzten zwanzig Jahre.

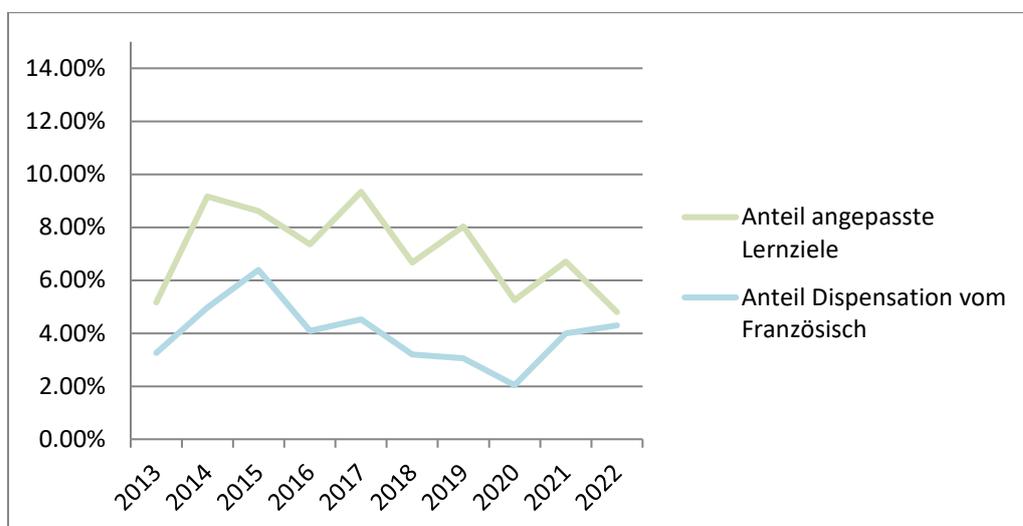
¹¹ GA = Grundansprüche: Schülerinnen und Schülern, welche in drei oder vier Fächern dem Niveau B zugeteilt sind, addiert mit der Hälfte der Schülerinnen und Schülern, welche in je zwei Fächern dem Niveau A und B zugeteilt sind.

¹² EA = Erweiterte Ansprüche: Alle Schülerinnen und Schülern, welche in drei oder vier Fächern dem Niveau A zugeteilt sind, addiert mit der Hälfte der Schülerinnen und Schüler, welche in je zwei Fächern dem Niveau A und B zugeteilt sind.

Sowohl der Anteil von Zuweisungen in die Werkschule (3) als auch der Anteil von Zuweisungen in Schultypen oder Niveaus mit Grundanforderungen liegt etwas tiefer als der Durchschnitt der vergangenen zwölf Jahre.

16 Schülerinnen und Schüler (4,8 %) werden mit angepassten Lernzielen in die Niveau-B-Gruppen der Oberstufen integriert, davon 7 Schülerinnen und Schüler (1,8 %) mit angepassten Lernzielen in zwei oder mehreren Fächern (integrierte Werkschülerinnen und Werkschüler). Insgesamt sind es somit 19 Schülerinnen und Schüler (5.1 %), die angepasste Lernziele haben und/oder Werkschülerinnen und Werkschüler sind. Das ist im Vergleich der letzten Jahre ein tiefer Wert.

Abbildung 8 Anteil angepasste Lernziele und Dispensationen vom Französisch



Mit dem Übertritt aus der 6. Klasse in die Oberstufe sind 13 Schülerinnen und Schüler von Beginn der Oberstufe weg vom Französischunterricht im Niveau B dispensiert worden (davon zwei integrierte Sonderschüler/Sonderschülerinnen). Zusammen mit den 3 Werkschülerinnen und Werkschüler entspricht dies 4,3 Prozent des Jahrgangs (3,99% im Vorjahr), welche die Oberstufe ohne Französisch starten.

Die nachfolgende Tabelle 13 zeigt die Zuweisungsentscheide der Lehrpersonen und die häufigsten Nicht-Übereinstimmungen zwischen den Lehrpersonen und den Eltern im Überblick.

Bei 55 Jugendlichen (Vorjahr: 82) gab es eine Abweichung zwischen dem schriftlich mitgeteilten Elternwunsch oder der Einschätzung der Lehrperson und der tatsächlichen Zuweisung durch die Lehrperson. Bei der Zuweisung in eine integrierte oder kooperative Oberstufe kann es bei den Niveauteilungen in die verschiedenen Fächer pro Kind bis zu vier Nicht-Übereinstimmungen kommen (Spalten Kinder und Fächer).

Tabelle 13 Zuweisungsentscheide: Nicht-Übereinstimmung der Beteiligten

Schriftlicher Elternwunsch	Einschätzung der Lehrperson	Anzahl		Zuweisung durch die Lehrperson	
		Kinder	Fächer		
Stammklasse A, Niveau A	Gymnasium	3		3	Stammklasse A, Niveau A
				0	Gymnasium
Gymnasium	Stammklasse A, Niveau A	7		5	Gymnasium
				2	Stammklasse A, Niveau A
Niveau A	Niveau B	30	52	25	Niveau A
				27	Niveau B
Niveau B	Niveau A	12	18	8	Niveau B
				10	Niveau A
Stammklasse B, Niveau B	Werkschule	4		3	Stammklasse B, Niveau B
				1	Werkschule

Die Schulbehörden mussten im Jahr 2022 keinen beschwerdefähigen Entscheid treffen. Im Anhang 2 sind die Zuweisungen der einzelnen Gemeinden dargestellt.

6.2 Innerhalb der Sekundarstufe I

Neben der niveaudifferenzierten Zuweisung aus der Primarstufe gilt auch die Durchlässigkeit innerhalb der Sekundarstufe I als Stärke des Übertrittsverfahrens. Im Schuljahr 2021/2022 wurden 12 Niveauwechsel gemeldet (Tabelle 14), welche innerhalb der ersten vier Monate vorgenommen wurden.

Tabelle 14 Niveauwechsel innerhalb der ersten 4 Monate des Schuljahres 2021/2022¹³

	Aufsteigend			Absteigend		
	WS-B	B-A	A-G	G-A	A-B	B-WS
1. Oberstufe	-	3	1	6	-	-
2. Oberstufe	-	-	-	-	1	-
3. Oberstufe	-	-	-	-	1	-

¹³ WS = Werkschule, B = Niveau B, A = Niveau A, G = Gymnasium

7 Unterricht

7.1 Lehrplan 21

Der Lehrplan 21 wurde auf das Schuljahr 2017/2018 in Kraft gesetzt. Somit war das Schuljahr 2021/2022 das fünfte Jahr, in welchem verbindlich mit dem neuen Lehrplan gearbeitet und unterrichtet wurde. An seiner Sitzung vom 26. September 2018 hatte der Erziehungsrat beschlossen, dass das Projekt Lehrplan 21 per 1. August 2021, zwei Jahre nach dem Start des Modullehrplans «Medien und Informatik», als abgeschlossen zu betrachten sei. Gleichzeitig beschloss er, dass die Evaluation des Projekts Lehrplan 21 im Anschluss an den Abschluss, also im Jahr 2022, stattfinden soll.

Für 2021 hatte sich der Erziehungsrat folgendes Ziel gesetzt «Die Einführung des Lehrplans 21 an der Volksschule und an der Kantonalen Mittelschule Uri ist abgeschlossen und die Evaluation hat begonnen.» Die entsprechende Evaluation wurde zusammen mit Ob- und Nidwalden aufgelegt und wurde im Schuljahr 2021/2022 durchgeführt. Die Resultate werden im Herbst 2022 erwartet.

Der bisherige Dienst «Projekt Lehrplan 21» wurde nach Abschluss des Schuljahrs 2020/2021 auf «Lehrplan 21» geändert. Künftig wird im Jahresbericht auf das Kapitel «Lehrplan 21» verzichtet. Seit zwei Jahren werden, abgesehen von Medien und Informatik, keine LP21-spezifische Weiterbildungen mehr angeboten. Die fachspezifische Nachqualifikation für Medien und Informatik (NQMI) ist abgeschlossen. Fortan gilt die Regelung, dass eine ausserkantonale erworbene Unterrichtsberechtigung für das Fach auch im Kanton Uri anerkannt wird.

7.2 Lehrmittel

Neuerungen bei den Lehrmitteln

Seit der Einführung des Lehrplans 21 in der deutschsprachigen Schweiz werden weiterhin neue Lehrmittel entwickelt oder bestehende Werke so überarbeitet, dass die unterrichtsleitenden Materialien kompatibel zum Aufbau und zu den Inhalten des Lehrplans sind.

Der Erziehungsrat bestimmt jährlich, welche Lehrmittel im Unterricht der Volksschule zu verwenden sind. Er beschliesst somit die obligatorischen und alternativ-obligatorischen Lehrmittel. Gemäss Artikel 19 der Verordnung zum Schulgesetz (Schulverordnung; RB 10.1115) sind die obligatorischen Lehrmittel verpflichtend abzugeben.

Für sämtliche Fremdsprachen stehen im Kanton Uri nun aktuelle Lehrmittel zur Verfügung, die den kompetenzorientierten Ansatz im Sprachunterricht massgeblich unterstützen.

Das exklusiv für Uri entwickelte Italienisch Lehrmittel «A Spasso Con Noi» ist ab Schuljahr 2022/2023 als einziges Italienisch Lehrmittel auf der Primarstufe obligatorisch im

Unterricht einzusetzen. Das Französisch Lehrmittel «Dis donc! » (LMVZ) gilt ab Schuljahr 2021/2022 als obligatorisches Lehrmittel in der Oberstufe sowie in der 1. und 2. Klasse des Untergymnasiums (ERB Nr. 2020-29). Das Englisch-Lehrmittel «Open World» (Klett und Balmer) ist ab nächstem Schuljahr alternativ-obligatorisch ab der 1. Sekundarklasse neben «New Inspiration» (Mac Millan) und wird ab Schuljahr 2023/2024 ab der 1. Sekundarklasse einlaufend obligatorisch. (ERB Nr. 2021-14)

Das Urner Heimatkunde Lehrmittel URwegs wird derzeit weiterentwickelt. Ausgehend von einem parlamentarischen Vorstoss hat der Erziehungsrat verschiedene Massnahmen zur Stärkung und Förderung von politischer Bildung in der Volksschule beschlossen. Derzeit werden webbasierte Unterrichtsmaterialien zu «politischer Bildung» entwickelt, die den Lehrpersonen ab dem Schuljahr 2022/2023 zur Verfügung stehen, um in allen drei Zyklen die Inhalte des Lehrplans 21 zu politischer Bildung umsetzen zu können.

Die Lehrmittelbestellung der Schulen erfolgt weiterhin über einen Webshop (<https://www.lvuri.ch/home>). Lehrmittelverantwortliche Lehrpersonen koordinieren den Bestellprozess für jedes Schulhaus.

7.3 Fachberatungen

Das Schuljahr 2021/2022 war das achte Jahr, in welchem die Fachberatungen an die PHSZ gekoppelt sind. Im Schuljahr 2021/2022 waren 19 Fachberaterinnen und Fachberater tätig. Die Fachberatung «Textiles und Technisches Gestalten» konnte ab dem Schuljahr 2022/2023 neu besetzt werden. Für das Schuljahr 2022/2023 ist die Fachberatung «NMG» noch vakant.

Während des Schuljahres 2021/2022 haben zwei Treffen der Fachberatungen stattgefunden. Beide Anlässe wurden durch die PHSZ organisiert. Am Treffen im Herbst 2021 nahmen die Fachberaterinnen und Fachberater an einer Buchvernissage zum Thema *Gesundheit im Lehrberuf* teil. Im Frühjahr 2022 referierte der Fachberater für Begabungs- und Begabtenförderung zum Thema *Mehr- und Minderleister*.

7.4 Wahlpflichtfach Italienisch auf der Mittelstufe 2 (Eveline)

Mitte des Schuljahres erhalten die Eltern der Viert- und Fünftklässler und Fünftklässlerinnen die Unterlagen zur Anmeldung für die Wahlpflichtfächer in der 5. und 6. Klasse. Die Kinder beziehungsweise deren Eltern müssen eine Wahl zwischen zwei Angeboten treffen:

- entweder zwei Wochenlektionen Italienisch
- oder zwei Wochenlektionen mehr in Deutsch/Mathematik.

Der Unterricht in beiden Angeboten findet während der ordentlichen Schulzeit und gleichzeitig statt. Gut 25 Prozent der zukünftigen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler

und 30 Prozent der zukünftigen Sechstklässlerinnen und Sechstklässler haben sich für das Wahlpflichtfach Italienisch im Schuljahr 2022/2023 angemeldet, wie die folgende Tabelle 15 zeigt. Dies bedeutet für die 5. Klasse den tiefsten Wert seit sechs Jahren, für die 6. Klasse jedoch einen Rekord.

Tabelle 15 Anmeldungen Wahlpflichtfach Italienisch auf der Mittelstufe 2

Schuljahr	5. Klasse				6. Klasse			
	Total	WPF Italienisch		Schul-orte	Total	WPF Italienisch		Schul-orte
2011/12	359	98	27 %	9	379	78	21 %	11
2012/13	377	95	25 %	10	362	74	20 %	10
2013/14	368	78	21 %	9	375	70	19 %	9
2014/15	364	87	24 %	11	367	65	18 %	10
2015/16	362	99	27 %	11	354	77	22 %	11
2016/17	375	92	25 %	11	331	80	24 %	11
2017/18	363	112	30 %	11	372	84	23 %	11
2018/19	345	115	33 %	12	354	88	25 %	11
2019/20	342	117	34 %	9	319	82	26 %	10
2020/21	347	101	29 %	9	341	92	27 %	9
2021/22	346	120	35 %	9	357	73	20 %	9
2022/23	346	88	25 %	9	368	111	30 %	9

7.5 Wahlfach Italienisch auf der Oberstufe (Eveline)

Zum achten Mal wurde für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe das gemeindeübergreifende «Wahlfach Italienisch auf der Oberstufe» angeboten. Insgesamt hatten sich 29 Schülerinnen und Schüler (1. Oberstufe: 21; 2. Oberstufe: 6; 3. Oberstufe: 2) dafür eingetragen. Vom grossen Jahrgang in der 1. Oberstufe haben sich aber leider bereits während des Schuljahres knapp 10 Schülerinnen und Schüler abgemeldet. Die Italienischlehrerin Debora Nardini hat nach nur einem Jahr gekündigt. Giuliana Santoro aus Brunnen übernimmt das Pensum im nächsten Schuljahr.

Neun der zukünftigen Schülerinnen und Schüler der 1. Oberstufe bzw. des 1. Gymnasiums haben sich für das Wahlfach Italienisch im Schuljahr 2022/2023 angemeldet. Dazu kommen fünf Anmeldungen von zukünftigen Schülerinnen und Schüler der 2. Oberstufe bzw. des 2. Gymnasiums sowie eine Anmeldung einer künftigen 3. Oberstufenschülerin.

7.6 Austauschaktivitäten

Im Juni 2019 hatte der Erziehungsrat die Massnahmen zur Verbesserung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler und zur Optimierung des Französischunterrichts beschlossen. Eine der Massnahmen betraf die Förderung des Austausches mit der Romandie. Erste Erfolge können nun verzeichnet werden.

Um die Austauschaktivitäten an den Schulen in Uri flächendeckend verstärkt zu fördern, hat die BKD im Sommer 2020 das Budget für die Unterstützung von Austauschaktivitäten und -projekten auf jährlich CHF 8'000 verdoppelt und im Rahmen eines 20-Prozent-Pensums (ab Sommer 2022 nur noch 10 Prozent) eine austauschverantwortliche Person mandatiert. In dieser Zeit konnte sie für sämtliche Französisch-Klassen der zehn Urner Oberstufenzentren und für die Klassen des Untergymnasiums der Kantonalen Mittelschule Uri je eine Partnerklasse vermitteln. Da die Schulen in der Westschweiz mehrheitlich deutlich grösser sind als die Urner Schulen, reichten dafür zwei Westschweizer Schulen: die Schule Échallens – Trois-Sapins (VD, etwa 670 Schülerinnen und Schüler in der 1. bis 3. Oberstufe) und das Cycle d'orientation du Gibloux in Farvagny (FR, etwa 430 Schülerinnen und Schüler in der 1. bis 3. Oberstufe).

Vorgesehen ist, dass alle Schülerinnen und Schüler der kommunalen Oberstufenzentren sowie des Untergymnasiums der Kantonalen Mittelschule Uri mindestens zweimal pro Schuljahr ein Produkt (zum Beispiel Brief, Film, E-Mail, PowerPoint-Präsentation, Poster, Rezept) in die Romandie schicken und im Gegenzug etwas aus der Romandie erhalten. Weiter sollen alle Schülerinnen und Schüler einmal im Verlauf der Oberstufe die Gelegenheit erhalten, sich physisch mit Gleichaltrigen aus der Westschweiz treffen zu können. Basis für all diese Aktivitäten ist ein Austauschkonzept, das jede Schule erstellt hat.

Inzwischen haben – trotz Pandemie – bereits erste Austauschaktivitäten stattgefunden. So fand zwischen den Schulen Schattdorf, Erstfeld, Flüelen und Urner Oberland und dem Cycle d'orientation du Gibloux aus Farvagny (FR) zwischen dem 2. und 10. April 2022 über neun Tage ein freiwilliger Austausch statt. Nachdem sie seit September 2021 miteinander virtuell Kontakt hatten, haben nun insgesamt 46 Schülerinnen und Schüler (23 aus den Urner Gemeinden) am Austausch teilgenommen. Die Jugendlichen haben in der einen Hälfte der Zeit eine Partnerschülerin oder einen Partnerschüler aus der anderen Region bei sich aufgenommen und ihn oder sie in der anderen Hälfte der Zeit in die andere Region begleitet.

Ebenfalls in derselben Woche haben die Französischlehrpersonen der dritten Oberstufen der Schule Bürglen und der Schulen Schächental für den 4. und 5. April 2022 ein Austauschtreffen mit Schülerinnen und Schülern der Schule Échallens organisiert, nachdem die insgesamt 57 Schülerinnen und Schüler (29 aus dem Kanton Uri) seit mehr als einem Jahr virtuell miteinander Kontakt hatten und ein erstes geplantes Treffen wegen COVID verschoben werden musste.

8 Unterstützung

8.1 Schulpsychologischer Dienst (SPD)

Auftrag Als Unterstützungsdienst für die Volks- und die kantonalen Schulen führt der Schulpsychologische Dienst Uri (SPD) mit allen an der Schule Beteiligten Abklärungen, Beratungen und Begleitungen durch. Der SPD ist ein allparteilicher fachpsychologischer Beratungsdienst und in der Grundversorgung für rund 3'800 Schülerinnen und Schüler (exklusive die ebenso dazugehörigen Schülerzahlen des Obergymnasiums der Kantonalen Mittelschule Uri, der Berufsschule sowie der Heilpädagogischen Schule der stiftung papilio) zuständig. In diesem Auftrag führt er nebst Abklärungen und Beratungen im Zusammenhang mit Lern-, Befindlichkeits- und Verhaltensauffälligkeiten bei Schülern und Schülerinnen – im Berichtsjahr 479 Fälle – auch die Bedarfsabklärung für sonderpädagogische Massnahmen, die Erziehungsberatung, die Erstberatung von Lehrpersonen und Schulteams sowie das Konflikt- und Krisenmanagement durch. Er bietet bei Bedarf verstärkte psychologische Begleitung für Kinder und Jugendliche an.

Der Schulpsychologische Dienst ist als kantonale Fachstelle Kinderschutz des Kantons Uri einerseits fachliche Anlaufstelle für Ratsuchende in Situationen, in welchen sie eine Gefahr für die psychische, physische oder sexuelle Integrität eines Kindes oder Jugendlichen sehen. Andererseits setzt er sich im Rahmen von zwei Präventionskampagnen (im jährlichen Turnus auf der Primar- sowie auf der Oberstufe) für Schülerinnen und Schüler der Volksschule mit Präventionsbemühungen für den Kinderschutz ein. Schliesslich führt der Schulpsychologische Dienst in Zusammenhang mit entwicklungspsychologischen Fragen im Kinder- und Jugendalter auf Anfrage für Schulen, Behörden, Vereine sowie weitere Ratsuchende Weiterbildungen und Informationsveranstaltungen durch.

Tabelle 16 Anzahl Abklärungen und Beratungen

	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22
Anzahl Fälle	482	470	468	476	454	574	479
SAV¹⁴	77	90	71	70	101	106	109

Sonderpädagogik Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Bedarf, welche in der Regelschule integrativ oder in einer Sonderschule separativ gefördert werden, nimmt der SPD jährlich an interdisziplinären Standortbestimmungen teil. Im Zweijahresrhythmus finden alternierend entweder ein Fachgespräch zur Qualitätssicherung des Fördersettings oder die reguläre Überprüfung und Definition der sonderpädagogischen Massnahmen für die folgenden zwei Schuljahre statt. Immer häufiger sind irreguläre Gespräche mit den beteiligten schulischen und ausserschulischen Fachpersonen sowie mit

¹⁴ Seit dem Schuljahr 2016/2017 werden die Massnahmen für jeweils zwei Jahre beantragt und bewilligt.

den Eltern nötig. Dies geschieht, wenn es anspruchsvolle und komplexe Anforderungen im Schulalltag im Zusammenhang mit der Separation oder Integration eines Schulkindes mit sonderpädagogischem Bedarf zu klären, neue Lösungen zu finden und überarbeitete Massnahmen zu definieren gilt. Unter anderem stellen die Integration von Schülerinnen und Schülern mit erheblichen Verhaltensauffälligkeiten, der Eintritt in den Kindergarten im Anschluss an den Vorschulbereich, sowie der Übertritt in die Oberstufe für alle Beteiligten eine besondere Herausforderung dar.

Es bestehen im Kanton Uri nach wie vor sowohl integrative als auch separative Schulungsformen. Das standardisierte Abklärungsverfahren (SAV) zur Ermittlung des sonderpädagogischen Bedarfs von Schülerinnen und Schülern während der Volksschule wird seit dem Schuljahr 2013/2014 angewendet. Der SPD erhebt bei den betreffenden Kindern die individuelle Funktionsbeeinträchtigung gegenüber dem persönlichen Bildungs- und Entwicklungsniveau. Dabei wird fortwährend der Entwicklungsverlauf, die Schutz- und Risikofaktoren sowie die aktuellen familiären und professionellen (Schule, Therapie etc.) Kontextbedingungen berücksichtigt. Mittels SAV werden diese Faktoren standardisiert erhoben, für die Gesamtbeurteilung angemessen gewichtet und schliesslich daraus resultierend der sonderpädagogische Bedarf ermittelt. Diese Überprüfung mittels SAV findet pro Schülerin und Schüler –wie erwähnt- im Zweijahresrhythmus statt.

Die reguläre Überprüfung orientiert sich in der Regel an den Schulstufenübertritten. Auch im Berichtsjahr meldeten Schulen den irregulären Bedarf einer Überprüfung – nämlich innerhalb des Schuljahres - für Schüler und Schülerinnen an, was eine zweimalige Anwendung des SAVs innerhalb eines Schuljahres erforderlich machte. So wurden im Berichtsjahr für 109 Schüler und Schülerinnen – in Einzelfällen zweimalig- standardisierte Abklärungen durchgeführt und in einem Bericht verfasst. Hinzu kommen die Bedarfsabklärungen von verstärkten Massnahmen wie «Verlängerung bei pädagogisch-therapeutischen Massnahmen» auf Antrag der therapeutischen Fachpersonen und «Beratung und Unterstützung» (B&U) durch Spezialdienste für Kinder mit Sinneskörper- oder neu mit Verhaltensbeeinträchtigungen.

*Psychologische
Beratung von Kindern
und Jugendlichen*

Im Berichtsjahr benötigten 32 Kinder oder Jugendliche (in den Vorjahren 36, 28) verstärkte und damit regelmässige psychologische Begleitung über einen längeren Zeitraum durch den Schulpsychologischen Dienst. Die Begleitungen fanden unter anderem im Zusammenhang mit Krisen- oder Konfliktereignissen, mit Verhaltensschwierigkeiten und psychischen Beeinträchtigungen oder als freiwillige Kinderschutzmassnahme statt. Infolge der Überlastung der stationären und ambulanten kinderpsychiatrischen Versorgung, hält sich die erhebliche Fallzunahme für den Schulpsychologischen Dienst als vorgelagerte psychologische Versorgungsstelle auf hohem Niveau.

*Erziehungsberatung,
Beratung für
Lehrpersonen und
Schulteams*

Es haben 26 Familien (in den Vorjahren 20, 17, 21) den Schulpsychologischen Dienst im Rahmen einer kurz- oder mittelfristigen Erziehungsberatung aufgesucht. Die Erstberatung für Lehrpersonen und Schulteams haben im Berichtsjahr 16 Lehrpersonen in Anspruch genommen (in den Vorjahren 9, 8, 10). Die Einzelberatungen konzentrierten

sich dabei auf situative Schwierigkeiten und persönlichen Belastungen in der Ausübung des Berufs.

Krisen- und Konfliktmanagement

Im Bereich des Krisen- und Konfliktmanagements hat der SPD im Berichtsjahr 36 Fälle (in den Vorjahren 38, 44, 38 Fälle) bearbeitet. Darunter fallen aussergewöhnliche Ereignisse sowie schwerwiegende Unglücksfälle im schulischen Kontext, welche den alltäglichen Schulbetrieb einschneidend blockieren. Dazu gehören auch aussergewöhnliche Konflikte im Lehrerteam, zwischen Schülerinnen und Schülern oder solche Konflikte, an denen Schulbehörden, Schulleitungen, Lehrpersonen, Eltern oder Jugendliche beteiligt waren. Auch im Berichtsjahr wurden verhärtete Konstellationen verzeichnet, in welche die Kantonspolizei Uri, die Jugendanwaltschaft, die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) oder andere Fachinstanzen involviert waren. Eine starke Zunahme wurde bei den Themen «psychische Beeinträchtigungen von Schülerinnen und Schülern» und «Suizidalität» mit oder ohne stationären Klinikaufenthalt, «Strafdelikte diverse» sowie verhärtete Formen von «Schulabsentismus» und «Mobbing» verzeichnet.

Fachstelle Kindesschutz

In der Einzelfallberatungsarbeit der Fachstelle Kindesschutz sind im Berichtsjahr 24 Fälle im Zusammenhang mit Vernachlässigung, physischer, psychischer oder sexueller Gewalt oder im Rahmen eines strafrechtlichen oder zivilrechtlichen Verfahrens bearbeitet worden (Vorjahre: siehe Tabelle 15). Im Kindesschutz nimmt der SPD neben der Einzelfallarbeit, Beratungs- und Gutachtensaufträgen ebenfalls präventive Aufgaben wahr. In diesem Sinn wurde im Herbst 2021 im regulären Turnus die Präventionskampagne «Mein Körper gehört mir!» durchgeführt. Inhaltlich richtet sich die interaktive Ausstellung altersgerecht an Kinder der 3. und 4. Primarklasse mit dem Ziel, sie über Formen von sexueller Gewalt zu informieren, ihr Selbstbewusstsein und ihre Abwehrstrategien, sowie ihre Handlungsfähigkeiten zu stärken. Die Kampagne beinhaltet für eine umfassende Prävention jeweils den Besuch der interaktiven Ausstellung aller Urner Schulkinder dieser Schulstufen sowie Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen für die Erziehungsberechtigten und alle (insbesondere die beteiligten) Lehrpersonen sowie spezialisierte Ausbildungen der Fachpersonen, welche die Kinder als Moderationspersonen durch die Ausstellung führen.

Die Erfahrungen aus der Praxis lehrte die Fachstelle Kindesschutz resp. den Schulpsychologischen Dienst, dass Kindesschutzfälle die Schulen vor anspruchsvolle Aufgaben stellen. Um ein überlegtes, koordiniertes und professionelles Handeln zu ermöglichen, hat die Fachstelle Kindesschutz eigens einen Leitfaden «Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung» für schulische Fachpersonen erarbeitet. Dieser wurde per Januar 2021 als verbindlichen Bestandteil des «Kantonales Konzeptes zur Bewältigung von Krisen an den Schulen des Kantons Uri» vom Erziehungsrat in Kraft gesetzt. Der neue Leitfaden gab Anlass für Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen, welcher der SPD in Zusammenarbeit mit den beteiligten Schulen durchführte. Im Verlauf des Berichtsjahres wurde in zahlreichen Fällen eine professionelle Zusammenarbeit mit den Instanzen (u.a. Schulsozialarbeit, Schulleitungen, KESB etc.) gemäss dem Leitfaden verzeichnet. Die reduzierten Beratungsanfragen in Kindesschutzfragen gemäss

Tabelle 15 können als Folge einer natürlichen Schwankung entstanden sein, oder aber auf eine gestärkte Handlungssicherheit bei den schulischen Fachpersonen hinweisen. So dass einige Fragen, welche bisher direkt an die Fachstelle gelangten, bereits durch die Konsultation des Leitfadens beantwortet werden konnten.

Tabelle 17 Fallzahlen Fachstelle Kinderschutz

	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22
Anzahl Fälle	39	39	31	34	35	36	24
Anmeldungen aus Kontext Schule / Therapie / Medizin	28	26	15	21	21	21	16

Verhaltensauffälligkeiten

Verhaltensauffälligkeiten von Schülerinnen und Schülern im schulischen Kontext haben den SPD intensiv beschäftigt. Diesen Auffälligkeiten wurden durch Beratung und Begleitung der Beteiligten, durch schulische Massnahmen, durch integrative sowie – in verhärteten Konstellationen – durch separative sonderpädagogische Massnahmen begegnet (siehe Abschnitt Sonderpädagogik). Schliesslich war auch in mehreren Fällen individuelle psychologische Begleitung durch den SPD sowie engmaschige Netzwerktreffen unter mediatorischer und fachlicher Leitung durch den SPD angezeigt.

Nachteilsausgleich

Seit dem Schuljahr 2017/2018 sind die Richtlinien zum Nachteilsausgleich in Kraft. Der Schulpsychologische Dienst prüft daher Gesuche von Schule und Eltern bei Schülerinnen und Schülern mit einer diagnostizierten Beeinträchtigung und empfiehlt bei ausgewiesenem schulischen Bedarf entsprechende Massnahmen. Im Berichtsjahr hat der Schulpsychologische Dienst 38 Berichte mit Empfehlungen für Nachteilsausgleichsmassnahmen verzeichnet (Vorjahre: siehe Tabelle 16), was ein deutlicher Anstieg zum bisherigen Durchschnitt bedeutet.

Tabelle 18 Fallzahlen für Nachteilsausgleichsmassnahmen

	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22
Anzahl Fälle	20	18	20	24	38

Fazit

Die Fallzahlen im Berichtsjahr regulieren sich gegenüber den Fallzahlen im Vorjahr zurück auf ein hohes Niveau. Der Schulpsychologische Dienst erlebte im Vorjahr einen aussergewöhnlichen Fallanstieg von 26%. Erneut steigen leicht aber stetig die Anzahl an Sonderpädagogischen Bedarfsabklärungen – darunter auch die irregulären Abklärungen- sowie verstärkten Massnahmen. Im Berichtsjahr sind es nach wie vor Kinder und Jugendliche mit Verhaltensbeeinträchtigungen, welche die schulischen Fachpersonen vor grosse Herausforderungen stellen und den SPD in engmaschige Beratungsaufträge und Begleitungen involvieren. Schliesslich wird eine Zunahme von ratsuchenden Lehrpersonen im Rahmen der Erstberatung verzeichnet, was einerseits deutlich

auf die Belastung der pädagogischen Fachpersonen hinweist, andererseits aufzeigt, wie diese sich selbst im Umgang strapaziösen Anforderungen um professionelles Handeln bemühen.

8.2 Weiterbildung für Lehrpersonen (LWB): Nutzung des NORI¹⁵ Kursangebotes

Mit rund 1'400 liegt die Anzahl Erstanmeldungen von Urner Lehrperson für das Kursprogramm NORI 2022/2023 etwas höher als im Jahr zuvor. In Uri können 80 von 98 angebotenen Kursen durchgeführt werden (82 Prozent). Tabelle 19 zeigt die Zahl der Kurse, der Erstanmeldungen und die Durchführungsquote über die vergangenen sieben Jahre.

Tabelle 19 NORI Kurse, Anmeldungen und Durchführung

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Angebotene Kurse	264	323	320	319	303	343	368
Erstanmeldungen von Urner Lehrpersonen	1'211	1'259	1'210	1'215	1'229	1'178	1'400
Anteil Erstanmeldungen in Urner Kurse	76 %	71 %	63 %	56 %	55 %	56 %	61 %
Berücksichtigte Erstanmeldungen	1'121	1'162	1'101	1'046	1'065	1'008	1'274

8.3 Berufseinführung

8.3.1 Kantonale Berufseinführungsveranstaltung

Das Amt für Volksschulen führte am 11. August 2021 die obligatorische Einführungsveranstaltung für Lehrpersonen, die neu im Kanton Uri unterrichten, durch. Es nahmen insgesamt 24 Lehrpersonen teil. Der Regierungsrat, Bildungs- und Kulturdirektor, Beat Jörg, begrüßte die Anwesenden. Im ersten Teil wurden die Lehrpersonen dann über das Bildungswesen Uri, den Berufsauftrag, die Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung sowie die Junglehrerberatung orientiert. Im zweiten Teil wurden der Schulpsychologische Dienst und der Verein Lehrerinnen und Lehrer Uri vorgestellt. Anschliessend trafen sich alle Teilnehmenden zu einem Begrüssungsapéro. Diese Gelegenheit wurde genutzt um sich gegenseitig kennen zu lernen und Informationen auszutauschen. Die Lehrpersonen hatten so auch Zeit und Möglichkeit, mit den Mitarbeitenden des Amts für Volksschulen ein erstes Kontaktgespräch zu führen.

¹⁵ NORI Weiterbildungsangebote der Kantone Nidwalden Obwalden und Uri

Die Informationsveranstaltung entspricht grossmehrheitlich den Bedürfnissen und Erwartungen der neu eingetretenen Lehrpersonen. Fragen zu kantonalen Inhalten und personellen Zuständigkeiten konnten geklärt werden. Die Inhalte wurden als hilfreich wahrgenommen und die gute Atmosphäre wurde geschätzt.

8.3.2 Beratung der Junglehrer und Junglehrerinnen (JLB)

Das Amt für Volksschulen koordiniert die obligatorische Junglehrerberatung. Dieses Beratungsangebot wird im ersten Berufsjahr für die Lehrpersonen der Ober-, der Primar- und der Kindergartenstufe durchgeführt. Es besteht aus drei bis sechs Beratungstreffen und ein bis zwei Hospitationen während dieses ersten Berufsjahrs. Die besprochenen Themen waren unter anderem: Praktische Umsetzungen im Unterricht, Administrationsaufgaben, Jahresplanung und Schulstart, Elterngespräche, Materialaustausch, Zusammenarbeit mit SHP. Die durchgeführten Unterrichtsbesuche wurden von den Junglehrpersonen sehr geschätzt.

Ab dem Schuljahr 2022/23 kommt ein neu erarbeitetes Konzept der Beratung der Junglehrpersonen zum Einsatz. Dieses wurde in einer Arbeitsgruppe, welche vom Erziehungsrat eingesetzt wurde, erarbeitet. Im Mai 2022 gab der Erziehungsrat das Konzept zur Umsetzung ab 2022/23 frei.

8.4 Kurs für neue Schulrätinnen und Schulräte

Seit 2014¹⁶ bietet die BKD jährlich einen Kurs für neue Schulrätinnen und Schulräte sowie Schulsekretärinnen und Schulsekretäre an. Der Kurs wird durch den Generalsekretär und die Mitarbeitenden des AfV vorbereitet und durchgeführt.

In diesem Jahr nahmen insgesamt 8 Personen (Vorjahr 24) am Kurs teil. An den beiden Kursabenden standen folgende Themen im Mittelpunkt: Bildungssystem im Überblick; Einführung in die rechtlichen Grundlagen des Kantons Uri; rechtliche Stellung der Schule; Aufgaben des Schulrats; rechtliche Abgrenzung zur Schulleitung; Rechtswege.

¹⁶ Vor 2014 wurde der Kurs in unregelmässigen Abständen alle drei bis fünf Jahre angeboten.

9 Besonderes

9.1 Corona

Ausgangslage Seit dem Frühjahr 2020 prägten die pandemiebedingten Umstände den Schulbetrieb, so auch im Kanton Uri. Nach einem ersten Jahr, das vor allem durch bundesweite Restriktionen geprägt war, machte sich Hoffnung breit, dass wieder ein normaler Schulbetrieb ohne Einschränkungen möglich sein könnte. Bereits nach Beginn des Schuljahres 2021/2022 begannen sich die Auswirkungen von CORONA erneut auf die Schulen auszuwirken und prägten es wiederum in hohem Mass bis im Frühling 2022.

Herausforderungen Das Berichtsjahr begann mit verheissungsvollen Aussichten auf Entspannung der Lage. Schon im Herbst 2021 stiegen die Fallzahlen indes wiederum an und die Schutzmassnahmen an den Schulen mussten lagebedingt angepasst werden. Auch wenn sich die behördlichen Massnahmen nicht mehr im selben Mass wie im Schuljahr 2020/2021 auf den Schulbetrieb auswirkten, so mussten dennoch lokale Schutzmassnahmen umgesetzt und Notfallszenarien geplant werden.

Durch die Ausweitung der seriellen Testungen auf die Primarstufe wurde das primäre Ziel erreicht, nämlich die Unterbrechung von Infektionsketten. Rückblickend lässt sich aufgrund der vorliegenden Daten feststellen, dass die Schulen nicht die Treiber der Pandemie waren. In gleichem Mass, wie das Virus in der Bevölkerung zirkulierte, war davon auch die Schule betroffen. Zu erwähnen ist schliesslich, dass nach der Ausweitung der seriellen Testungen auf der ganzen Volksschulstufe signifikant weniger einschneidende Massnahmen (Fernunterricht und Quarantäne für ganze Schulklassen) ergriffen werden mussten.

Fazit Das Schuljahr 2021/2022 war nach wie vor durch die Auswirkungen und Folgen der COVID-19 Pandemie geprägt. Selbst wenn die Einschränkungen weniger drastisch waren als ein Jahr zuvor, mussten sich die Schulen der aktuellen Lage entsprechend mit geeigneten Massnahmen davor wappnen, dass krankheitsbedingte Ausfälle und unvorhersehbare Wellen an Infektionen den Schulbetrieb zu stark einschränkten. Nach einem neuerlichen Anstieg der Fallzahlen im Herbst und Winter 2021 wurde die Lage erst im Frühling 2022 in einem Mass besser, dass von einer entspannten Lage ausgegangen werden konnte. Entsprechend konnten erstmals seit zwei Jahren, die von der Pandemie geprägt waren, wieder sämtliche Schulanlässe, Ausflüge und Reisen, die für die ganzheitliche Schulbildung einen hohen Stellenwert haben, durchgeführt werden.

9.2 Ukraine

Aufgrund des Konflikts in der Ukraine wurden im 2. Semester des Schuljahres 2021/2022 über 220 Schutzsuchende im Kanton Uri untergebracht, davon waren jeweils zwischen 20 und 25 Prozent schulpflichtig. Etwa die Hälfte der 50 schulpflichtigen

Kinder und Jugendlichen besuchen die Schule Altdorf. Ebenfalls stark betroffen sind die (Kreis-) Schulen Erstfeld, Urner Oberland und Ursern.

Die meisten Schülerinnen und Schüler konnten relativ rasch gemäss «Leitfaden Einschulung von neuzugezogenen fremdsprachigen Kindern und Jugendlichen» in Regelklassen integriert werden. An einer Schule wurden die Schülerinnen und Schüler zunächst in einer separaten Klasse mit Schwerpunkt Unterricht in Deutsch als Zweitsprache beschult, mit dem Ziel, die Kinder und Jugendlichen auf den Unterricht in der Regelklasse vorzubereiten.

Die Herausforderungen bei der Integration der Schutzsuchenden aus der Ukraine sind von Schule zu Schule unterschiedlich. An der einen Schulen hat es zwar genügend Lehrpersonal, aber die Abteilungen erreichen schon fast die maximale Schülerzahl. Während an der anderen Schule die Abteilungen zwar eher klein sind, aber man hat wenig Erfahrung bei der Integration von Fremdsprachigen Kindern und dementsprechend kein Personal für Deutsch als Zweitsprache. Die Schutzsuchenden aus der Ukraine bringen auch völlige andere Voraussetzungen und Ansprüche mit als Schülerinnen und Schüler aus früheren Flüchtlingsströmen.

Gemäss den Aussagen der Schulleitenden war aber die grosse Unsicherheit eines der grössten Probleme. Man wusste erst sehr kurzfristig, wann wie viele Schutzsuchende eintreffen werden und ob und wie viele schulpflichtige Kinder und Jugendliche dabei waren.

Im Gegensatz zur Coronakrise, wo es oft darum ging Regeln für den ganzen Kanton festzulegen, mussten hier an den Schulen individuelle Lösungen gefunden werden. Das Amt für Volksschulen hat versucht die Schulen bestmöglich zu unterstützen und die Kommunikation zwischen den verschiedenen Akteuren sicherzustellen. Den Grossteil der eigentlichen Integrationsarbeit bleibt aber bei den Schulen.

Der Kanton beteiligt sich aber an den zusätzlich entstehenden Kosten. Diese Schülerpauschale (Kiga CHF 3'300, PS CHF 4'000, OS CHF 5'300) wird auch für die Schutzsuchenden aus der Ukraine ausbezahlt. Für die Schülerinnen und Schüler mit Schutzstatus S erhalten die Gemeinden zudem die DaZ-Pauschale in der Höhe von CHF 4'500. Solange keine zusätzlichen Abteilungen eröffnet werden müssen, kann davon ausgegangen werden, dass mit diesen Beiträgen ein beachtlicher Teil der zusätzlichen Kosten abgedeckt wird.

Anhang 1

Rechenschaftslegung Förderungsmassnahmen (IF)										
Kindergarten- und Primarstufe										
	Integrative Förderung					Koordinati- on	Total			
Schule	Schülerz. SJ 20/21	Anzahl Lekt.	eingesetzte Lek. (exkl. Koordination)	Diff.	Faktor (ohne Sockel)	Anzahl Lekt.	Anzahl Lekt.	Diff. inkl. Koord.	Faktor insgesamt (ohne Sockel)	
Altdorf	708	162.84	163	0.16	0.23	0	163	0.16	0.23	
Attinghausen	171	39.33	37.3	-2.03	0.22	1.4	38.7	-0.63	0.23	
Bürglen	303	69.69	68	-1.69	0.22	1	69	-0.69	0.23	
Erstfeld	318	73.14	76.7	3.56	0.24	0	76.7	3.56	0.24	
Flüelen	129	29.67	26	-3.67	0.20	0	26	-3.67	0.20	
Isenthal	39	11.97	12	0.03	0.23	0	12	0.03	0.23	
Schattdorf	455	104.65	97	-7.65	0.21	0	97	-7.65	0.21	
Seelisberg	42	12.66	13	0.34	0.24	0	13	0.34	0.24	
Silenen	124	28.52	29	0.48	0.23	0	29	0.48	0.23	
Sisikon	28	9.44	9	-0.44	0.21	0	9	-0.44	0.21	
KPS Seedorf-Bauen	236	54.28	54	-0.28	0.23	0	54	-0.28	0.23	
Spiringen	66	18.18	19	0.82	0.24	1	20	1.82	0.26	
Unterschächen	46	13.58	15	1.42	0.26	0	15	1.42	0.26	
Urner Oberland	69	18.87	20	1.13	0.25	0	20	1.13	0.25	
Ursern	82	21.86	19.32	-2.54	0.20	0	19.32	-2.54	0.20	
Total	2816	668.68	658.32	-10.36	0.23	3.40	661.72	-6.96	0.23	

Rechenschaftslegung Förderungsmassnahmen (IF)										
Oberstufe (mit Integration Werkschule)										
	Integrative Förderung					Koordinati- on	Total			
Schule	Schülerz. SJ 19/20	Anzahl Lekt.	eingesetzte Lek. (exkl. Koordination)	Diff.	Faktor	Anzahl Lekt.	Anzahl Lekt.	Diff. inkl. Koord.	Faktor insgesamt	
Altdorf	176	42.48	63	20.52	0.35	0	63	20.52	0.35	
Erstfeld	90	22.7	22.4	-0.30	0.23	0	22.4	-0.3	0.23	
Flüelen	58	15.34	14	-1.34	0.21	0	14	-1.34	0.21	
Silenen	56	14.88	18	3.12	0.29	0	18	3.12	0.29	
Seedorf	143	34.89	34	-0.89	0.22	0	34	-0.89	0.22	
Urner Oberland	37	10.51	9	-1.51	0.19	0	9	-1.51	0.19	
Ursern	25	7.75	6.21	-1.54	0.17	0	6.21	-1.54	0.17	
Total	585	148.55	166.61	18.06	0.28	0.00	166.61	18.06	0.28	

Rechenschaftslegung Förderungsmassnahmen (IF) Oberstufe (ohne Integration Werkschule)										
		Integrative Förderung				Koordin- ation	Total			
Schule	Schülerz. SJ 19/20	Anzahl Lekt.	eff. eingesetzte Lek. (exkl. Koordination)	Diff.	Faktor	Anzahl Lekt.	Anzahl Lekt.	Diff. inkl. Koord.	Faktor insgesamt	
Bürglen	87	4.61	4	-0.61	0.02	0	4	-0.61	0.02	
Schattdorf*	135	6.05	18	11.95	0.12	0	18	11.95	0.12	
KS Schächental	40	3.2	3	-0.20	0.03	0	3	-0.2	0.03	
Total	262	13.86	25.00	11.14	0.10	0.00	25	11.14	0.10	
<i>*1. OST 13 L, weil integriert geführt, 2./3. OST 5 L, weil noch kooperativ auslaufend</i>										

Anhang 2

Übertritte 2022 aus der Primarstufe in die Sekundarstufe I

Seit 2009 müssen die Klassenlehrpersonen für den Übertritt in die kooperative und integrierte Oberstufe drei bzw. vier Niveauzuweisungen vornehmen: neben Deutsch und Mathematik auch für Englisch und Französisch. Deshalb können nicht mehr alle Schulen auf dieselbe Weise statistisch erfasst werden; es wird seither nach Oberstufenmodellen unterschieden.

1. Zuweisungen in die kooperative Oberstufe (Bürglen)

Schule	6. Kl.	WS	Stammklasse B		Stammklasse A		Gym	Total
Bürglen	0	2	15		22		9	48
Total	0	2	15		22		9	48
Niveaus	4xB		1xA	2xA	3xA	4xA		
Bürglen	3		6	2	4	18		
Total	3		6	2	4	18	0	

2. Zuweisungen in die integrierte Oberstufe (alle übrigen Schulen)

Schule	6. Kl.	WS	4xB*	1xA	2xA	3xA	4xA	Gym	Total
				3xB	2xB	1xB			
Altdorf	0	0	15	6	10	9	19	28	87
Attinghausen	0	0	1	4	2	3	11	2	23
Erstfeld	0	0	8	1	3	12	11	7	42
Flüelen	0	0	5	1	3	1	2	7	19
Isenthal	0	0	0	0	0	0	3	1	4
KPS Seedorf/Bauen	0	0	4	4	3	9	10	6	36
KS Urner Oberland	0	0	0	1	3	3	3	0	10
KS Ursern	0	0	0	1	1	3	3	0	8
Schattdorf	0	0	6	5	4	3	26	20	64
Seelisberg	0	0	3	2	1	0	1	0	7
Silenen/Amsteg/Bristen	0	0	2	0	2	2	8	0	14
Sisikon	0	0	0	0	0	1	1	0	2
Spiringen	0	1	1	1	0	0	3	0	6
Unterschächen	0	0	0	1	0	3	1	0	5
Total	0	1	45	27	32	49	102	71	327

* inklusive IS-SuS und inklusive SuS mit Französischdispens (werden an anderer Stelle separat ausgewiesen)

3. Zusammenzug (rechnerische Ermittlung der Übertrittsquoten)

Kanton	6.Kl.	WS	GA		EA	Gym	Total
Anzahl	0	3	103		189	80	375
In Prozenten	0.00%	0.80%	27.47%		50.40%	21.3%	100.00%

GA = Grundansprüche

EA = Erweiterte Ansprüche

Mathematische Berechnung zwecks Vergleichs mit den Vorjahren



KANTON
URI

Bildungs- und Kulturdirektion
Amt für Volksschulen